



Von der Seine

Die Zusammenstellung von Samplern ist bei Plattenfirmen beliebt. Für „Chet Baker In Paris“ mussten vier veröffentlichte CDs, die der legendäre Trompeter während seiner ersten Europa-Tournee zwischen 1955-1956 für Barclay in der Seine-Metropole aufnahm, herhalten. Anstatt eine technisch überarbeitete Gesamtausgabe der Aufnahmen vorzunehmen, entschied man sich ohne Rücksicht auf die dramatischen Geschehnisse zur chronologischen Umstellung.

Als Chet Baker im September 1955 in Paris auftauchte, war ihm der Ruhm, einer der maßgeblichen Instrumentalisten des lässigen West Coast Jazz zu sein, vorausgeeilt. Mehr als alles andere hatte sein Engagement im Klavier-losen Quartett des Baritonsaxophonisten Gerry Mulligan dazu beigetragen. Mit eigener Gruppe versuchte Chet diesen Popularitätsschub zu festigen. Für dieses Vorhaben hatte er mit Musikern wie Dick Twardzik (Piano), Jimmy Bond (Bass) und Peter Littman (Drums) die besten Voraussetzungen. Im Oktober nahm er mit dieser Besetzung neun Titel auf, die zu den stärksten Interpretationen des Trompeters zählen. Durch den Pianisten Dick Twardzik, dessen extravagante Spielweise die impressionistischen Gratwanderungen von Bill Evans vorwegnahmen, treten Bakers lyrische Linien noch stärker hervor. Von dieser essentiellen Session sind lediglich „Just Duo“ und „Sad Walk“ auf dieser 14 Stücke umfassenden Auswahl. Der Schock über den Tod des genialen Pianisten – er starb an einer Überdosis Heroin – führte zur Auflösung des Quartetts. Baker absolvierte die mehrmonatige Tour mit europäischen Musikern unterschiedlicher Qualifikation, mit denen er die restlichen 12 Stücke, die nicht ganz die Qualität des Quartetts erreichen, aufgenommen hat.

Gerd Filtgen

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★

Chet Baker, In Paris; Chet Baker(tp), Dick Twardzik, Gérard Gustin, Franci Boland (p), Jimmy Bond (b), Peter Littman, Bert Dahlander (dr), Teddy Hameline (as), William Boucaya (bs) u. a. (1955/56)
Verve/Universal CD 543 547-2 (63'52")



Edel-Bossa-Nova

Für den harten Kern von Jazzfans war Vince Guaraldi kein Thema. Vielleicht war der Pianist mit dem kunstvoll gewirbelten Oberlippenbart schon allein deswegen verdächtig, weil er mit einer ganzen Reihe Hits aufwarten konnte, die so gar nicht in die Zeit musikalischer Revolten des Free passten. Für seine Komposition „Cast Your Fate To The Wind“ von dem Album „Jazz Impressions Of Black Orpheus“ erhielt er 1962 sogar einen Grammy. Noch populärer wurde Guaraldi durch den Soundtrack für die im TV ausgestrahlte Zeichentrick-Serie „The Peanuts“.

In seinem federleichten Balladenspiel vereinigten sich Blues, Boogie-Woogie und Bop zu einem musikalischen Menü für Gourmets. Für derart kunstvoll-melodiöse Linien waren elegante Samba-Rhythmen die richtigen Zutaten. Guaraldis Zusammenarbeit mit dem brasilianischen Gitarristen Bola Sete bescherte dem Metier einen seiner blühendsten Ableger. Auf „Vince & Bola“ wurden die beiden raren Scheiben „Bola Sete & Friends“ und „Live At El Matador“ in voller Länge auf einer CD zusammengefügt. Das abwechslungsreiche Programm featurt außer typischen Guaraldi-Kompositionen auch bekannte Pop-Songs wie z. B. „I'm A Looser“ von den Beatles, „Days Of Wine And Roses“ von Henri Mancini oder „More“, den Titelsong aus dem Dokumentarfilm „Mondo Cane“. Dass an diesem, an der Oberkante der gehobenen Unterhaltung orientierten Repertoire noch eine Steigerung möglich ist, demonstrieren die beiden Musiker in zwei langen Stücken: In „O Morro Nao Tem Vez“ und „Black Orpheus Suite“ überbieten sich Guaraldi und Sete in fantasievollen Improvisationen und stürmen mit der Begeisterung fröhlicher Kinder durch das filigrane Geflecht ihrer speziellen Jazz-Samba Auslegung.

Gerd Filtgen

Interpretation: ★★★
Klang: ★★★

Vince Guaraldi & Bola Sete, Vince & Bola; Vince Guaraldi (p), Bola Sete (g), Fred Marshall (b), Jerry Granelli (dr) (1963/1966)
Fantasy/ZYX CD 24756-2 (72'00")



Überflüssiger Stilcocktail

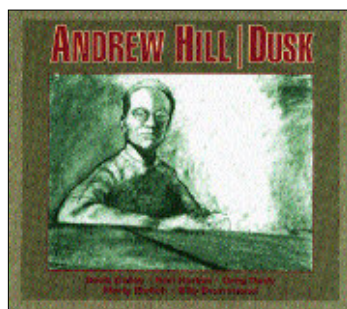
Auch nach dem Hören dieses einstündigen Tributs will mir nicht recht einleuchten, warum man denn gerade den „Komponisten“ Keith Jarrett ehren muss. Natürlich hat Jarrett, wie praktisch jeder andere Jazzmusiker, einige ansprechende Stücke komponiert, aber er ist uns vor allem als brillanter, zwischen Egomane und kommunikativer Energie changierender Improvisator wichtig. „As Long As You're Living Yours“ und sein Produzent Milan Simich versuchen zudem etwas, das Hal Willner mit seinen Hommagen, etwa an Nino Rota, Thelonious Monk und Charles Mingus, auf stilbildende Weise vorgemacht hat, und das lässt die Platte umso mehr scheitern. Verband Willner unterschiedlichste Musiker durch die Magie seiner Produktion zu einer gemeinsamen musikalischen Vision, so stehen hier Ideen und Produktionen, von nett bis einfallslos, weitgehend unverbunden nebeneinander.

Es wird keine Geschichte erzählt, und so trudeln wir von einer Episode zur nächsten: Hier mal rhythmisches Mardi-Gras-Getänzel, da ein elegisches Duett für klassische Violine und elektrisches Klavier, hier mal eine poppige Rumba, da ein straightes Jazzquartett mit Joe Lovano und Tom Harrell. Solche stilistische Divergenz lässt sich vertreten, wenn das Thema, um das es geht, bedeutend genug ist. So aber kommen nicht einmal ausgesprochene Jarrett-Fans zu ihrem Recht, da der Lyrizismus ihres Idols hinter einer Wolke „origineller“ Produktionsideen zu verschwinden droht.

Stephan Richter

Interpretation: ★★
Klang: ★★★★★

As Long As You're Living Yours – The Music of Keith Jarrett; Bruce Hornsby (p), Chucho Valdes (p), John Scofield (g), George Garzone (ts), Nadja Salerno-Sonnenberg (v), Bob James (p), Eddie Bobé (perc), Mike Mainieri (vib, mar), Flux Quartet, Jimmy Greene (as), Joe Lovano (ts), Don Byron (cl), Andy Summers (g), D.D. Jackson (p), u. a. (1999)
BMG CD 09026 63607 2 (58'53")



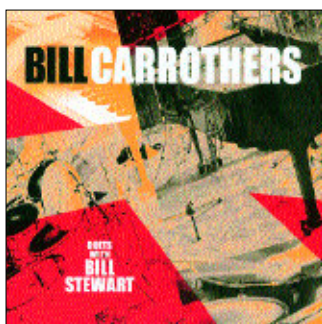
Langer Atem

Die Ähnlichkeiten sind offensichtlich: Sowohl Andrew Hill als auch Herbie Hancock, die beide in Chicago aufwuchsen, trumpten in den 60er Jahren mit vielversprechenden Alben bei Blue Note Records auf. Während Herbie Hancock mit geschickten Schlenkern ohne Identitätsverlust durchaus publikumswirksame Stationen durchlief, blieb der auch als Musikdozent tätige Hill seiner unkommerziellen Ausrichtung treu. Konzeptionell bildet sein aktuelles Bravourstück „Dusk“ eine Parallele zu dem 1964 erschienenen legendären „Point Of Departure“-Album, an dem solche Koryphäen wie der Multiinstrumentalist Eric Dolphy und der Tenorsaxophonist Joe Henderson beteiligt waren. In Balance zu den mit harmonischen und rhythmischen Feinheiten aufgebauten Themen wie „ML“ oder „15/8“ stehen die Improvisationen. In ihnen kreieren die beiden Saxophonisten Marty Ehrlich und Greg Tardy und der Trompeter Ron Horton weiträumige melodiose Assoziationen, in denen im modernen Jazz frisch diskutiert werden. Die Aktionen der Bläser enthalten durch die perkussiven Kommentare des Pianisten und der Rhythmusgruppe weitere Spannungselemente. Sämtliche Kompositionen stammen von Andrew Hill, der in seiner Musik wie ein fantasievoller Romancier episodenhafte Ereignisse andeutet und sie von den verschiedenen Charakteren seiner Gruppe kommentieren lässt. „Tough Love“ ist Andrew Hills Piano-Solo-Feature. Es konzentriert in einer Fülle abstrakter Motive – aus denen ohne weiteres neue Themen entstehen könnten – den Einfallsreichtum eines Künstlers, der unbeirrbar seinen Weg geht.

Gerd Filtgen

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Andrew Hill, Dusk; Andrew Hill (p), Ron Horton (tp), Marty Ehrlich (as), Greg Tardy (fl, cl, ts), Scott Colley (b), Billy Drummond (dr) (1999)
Palmetto/SMD CD 2057 (59'49")



Auf gleicher Augenhöhe

Diese Aufnahme hat fast alles, was man sich von einer CD wünscht. Dabei verspricht sie im Vorfeld rein gar nichts, macht allenfalls neugierig auf eine ungewöhnliche Konstellation: Klavier und Schlagzeug im Duo.

Doch dem Einlegen folgt die Überraschung: Die Instrumente begegnen sich – auch dank exzellenter Aufnahmetechnik – auf gleicher Augenhöhe. Die Aufteilung in Solo und Begleitung ist damit vollkommen obsolet; Bill Stewart, hier im Fahrwasser des seeligen Ed Blackwell, spannt seine perkussiven Netze unter Bill Carrothers' Fingerartistik, und mitunter übernimmt die linke Hand des Pianisten das Timing, während Stewart klangliche Erkundungen startet; erstaunlich wie differenziert der Drummer zu Werke geht, nicht nur die Becken, sondern sein ganzes Set bemüht und dabei die ganze Laut-Stärke-Skala auskostet. Stewart braucht als langjähriger Drummer von John Scofield keine Vorstellung mehr. Und Carrothers, 36-jähriger Pianist aus Minneapolis, offenbart sich hier als ein klug disponierender Kenner seines Instruments.

Diese CD bietet nicht nur innewohnend Lyrisches, sondern Zupackendes, auch Vertracktes wie Thelonious Monks „Off Minor“. Ihre substanzielle Zusammenarbeit haben die beiden Bills übrigens im Pariser Club „La Villa“ über mehrere Abende ausgetestet. So entstand die Idee zu dieser Aufnahme: Eine Total-Inspiration!

Tilman Urbach

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Bill Carrothers, Duets With Bill Stewart: Drum Prelude, Alone Together, Off Minor, I Apologize, Vito, Puttin' On The Ritz u. a.; Bill Carrothers (p), Bill Stewart (dr) (1999)
Birdology/Wea/Warner CD 80065-2 (63'16")

Descarga in N.Y.

„My Funny Valentine“ auf Kubanisch – da wird die Standard-Ballade zum tangoartigen Danzón. Mit kraftvoll-perkussivem Anschlag, dichten Clusters und virtuosen Läufen legt Chucho Valdés moderne Jazzpianistik über populäre (afro-) kubanische Rhythmen. Im traditionsreichen New Yorker Jazzclub lässt er eine waschechte „descarga“ (improvisierte Session) steigen. Dem Pianisten Bud Powell zollt er ebenso Tribut wie Arsenio Rodriguez, dem Wegbereiter des Mambo. Und wenn Chucho seine Schwester Caridad zum Schlaflied auf die Bühne bittet – singende Verwandte oder Freundinnen sind ja ein Fall für sich –, dann kann von Schlafen keine Rede sein.

klm

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Chucho Valdés, Live at The Village Vanguard; Chucho Valdés (p), Francisco Rubio Pampin (b), Raul Piñeda Roque (dr), Roberto Vizcaino Guillot (conga, bata), Mayra Caridad Valdés (voc) (1999)
Blue Note/EMI 20730 (63'29")

Archaik und Avantgarde

Schüler von Alan Dawson und Babatunde Olatunji, Ex-Mitglied von Sun Ras Orchestra und Max Roachs M'Boom, ist Francisco Mora Catlett in Jazz- und Afro-Drumming versiert. Heute arbeitet er überdies an einer Fusion von Jazz und Techno. Jetzt bringt er diese Stränge zusammen. Zum Kerntrio zieht er Bläser und weitere Perkussionisten hinzu und schafft eine Melange aus modalem Akustikjazz, Afro, Latin und Trance. Mit repetitiven Basslinien oder Mbira-Patterns einerseits bzw. mit freien Eruptionen andererseits sucht er Archaik und Avantgarde auf einen Nenner zu bringen.

klm

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Francisco Mora Catlett, World Trade Music; Francisco Mora Catlett (dr, perc), Craig Taborn (p), Rodney Whitaker (b); plus Kenny Cox (p), Vincent Bowns, Cassius Richmond, Alex Harding (reeds), Marcus Belgrave, Nik Pena (tp), Sherman Mitchell (tb) u. a. (perc) (1999)
Community Projects/EFA 65201 (69'20")



Aus Natur und Kirche

Wasser plätschert, Vögel zwitschern. Regen fällt, Donner grollt. Eine Fliege brummt, der Kuckuck ruft. „Die Natur-Musik hat schon immer große Faszination auf mich ausgeübt, und immer schon hatte ich das Bedürfnis ‚mitzuspielen‘.“ Den Wunsch hat Herbert Joos sich jetzt erfüllt. Mit dem Aufnahmegerät ging er hinaus und fing Naturgeräusche ein. Die benutzte er als „Begleitung“ bei den Aufnahmen zu „Adagio“ und gibt dazu die Anweisung: „Bei geöffnetem Fenster zu hören, und nicht zu leise!“ Anders als der Titel nahe legt, wählte er, mit Ausnahme eben des Titelstücks, lauter Balladen aus dem Standards-Repertoire. Er spielt sie klangbewusst, verhalten und voller Ruhe, mit gestopfter Trompete oder auf dem dunkler, runder klingenden Flügelhorn, und setzt sie einfühlsam, immer in jazzgerechter Phrasierung, gegen die Naturgeräusche. Mit Miriam Ernst, die betörende Linien auf dem Englischhorn beisteuert, und dem zurückhaltend agierenden Schlagzeuger Markus Faller, der nur mit Besen über die Snare streicht, hat er ideale Partner gefunden.

Dass Kirchenräume für Klangereignisse gut sind, ist nichts Neues. Dass eine Kirchenorgel grooven kann, zeigt das Duo Pipes and Phones, das hier durch Joos und Faller verstärkt wird. Holzbläser Peter Lehel und Organist Peter Schindler haben jeweils eine Suite komponiert, in der sie Jazz, Klassik und Kirchenmusik aufs Schönste in Einklang bringen.

Berthold Klostermann

Adagio

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Suites

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Herbert Joos, Adagio; Herbert Joos (tp, fl-h), Miriam Ernst (engl-h), Markus Faller (perc) (2000)
Finetone/Gebhard CD 8001 (48'19")

Pipes and Phones, Suites; Peter Lehel (saxes, b-cl), Peter Schindler (org), Herbert Joos (tp, fl-h), Markus Faller (perc, dr) (1999)
Finetone/Gebhard CD 8000 (67'37")



(Wahl-) Verwandtschaften

Mehr als zehn Jahre liegen zwischen diesen beiden Einspielungen von und mit Joe Lovano, der seinen Ruf als eine der wichtigsten Stimmen des heutigen Jazz in der Zwischenzeit immer weiter festigte. 1988 – da war er gerade Mitglied des Paul Motian Trios – ließ der amerikanische Saxophonist italienischer Abstammung sich mit seinem Chef bei dem italienischen Kontrabassisten Furio Di Castri hören, einem Forschergeist, der in balladesken und verhaltenen, offener angelegten Stücken das Interplay seiner Musiker auslotet. An keiner Stelle spielt das Gespann Lovano / Motian die illustren Gäste aus Amerika. Es fügt sich nahtlos in einen wahlverwandten Kontext und wird genuiner Teil der Band.

Mit seiner aktuellen Widmung an New Yorks 52nd Street, die legendäre Wiege des Bebop, schlägt Lovano die Brücke zu seiner eigenen Wiege, Cleveland. Im Mittelpunkt stehen Stücke des, wie er selbst, aus Cleveland stammenden Tadd Dameron, orchestriert von Willie „Face“ Smith, der wiederum, wie Lovanos Vater Tony (Saxophonist), mit Dameron arbeitete. Aus derlei musikalisch-biographischen Bezügen knüpft Lovano ein Netz, das er in zeitgemäße Ensemblemusik umsetzt. Die Arrangements für seine saxophonlastige „Little Big Band“ lassen der ursprünglichen Combomusik von Dameron, Miles und Monk Raum für offenere Impulse. Kein neu aufgegonnener Bebop, sondern farbenreicher Jazz für ein prächtiges Ensemble aus handverlesenen Solisten.

Berthold Klostermann

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Furio Di Castri, Unknown Voyage; Furio Di Castri (b), Joe Lovano (ts), Paul Motian, Manhu Roche (dr), Franco D'Andrea (p), Flavio Bolto (tp) (1988)
Felmay/Gebhard CD 21750 7019 2 (67'42")

Joe Lovano Nonet, 52nd Street Themes; Joe Lovano, Steve Slagle, George Garzone, Ralph Lalama, Gary Smulyan (reeds), Tim Hagans (tp), Conrad Herwig (tb), John Hicks (p), Dennis Irvin (b), Lewis Nash (dr), Willie „Face“ Smith (orch) (1999)
Blue Note/EMI CD 4 96667 2 (67'42")



Gewinnbringend

Der Komponist und Baritonsaxophonist Thomas Zoller muss Gerry Mulligans pianolose Quartette im Sinn gehabt haben, als er seine Zollsound 4 zusammenstellte, und es spricht für ihn, dass das Ergebnis alles andere als eine Kopie des Klanges jener Gruppen ist. Zollers Quartett hat Mulligans Sound weiterentwickelt und in die Gegenwart gebracht. In Carlo Mombelli am elektrischen Bass und Schlagzeuger Billy Elgart hat er eine Rhythmusgruppe, die auch einem profilierten Solisten wie Lee Konitz gleichkommt, ihn nicht nur unterstützt, sondern auch fordert. „Open Hearts“ ist eine ruhige, intelligente Musik, die mit Gewinn unterhält. S.R.

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Zollsound 4 feat. Lee Konitz, Open Hearts; Lee Konitz (as), Thomas Zoller (bs), Carlo Mombelli (el-b), Billy Elgart (dr) (1998)
Enja hirst Weber/helikon CD 9123-2 (60'34")

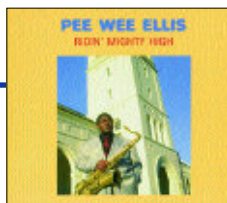


Ungenaue Legende

Der legendäre Alt-saxophonist Marion Brown, bekannt durch seine Zusammenarbeit mit John Coltrane, Archie Shepp, Gunter Hampel u. v. a., trifft hier auf die deutsche Gruppe Jazz Cussion. Sie haben ein Programm aus einigen lateinamerikanischen Stücken und Standards gemischt, und das ist vielleicht das Problem: Könnte man Browns lyrischen Ton und das differenzierte Zusammenspiel der Deutschen in einem weniger bekannten Repertoire genießen, so fielen einem Intonationschwächen und ungenaue Einsätze weniger störend auf. So aber beginnt man sich nach den alten Größen zu sehnen, die diese Stücke unendlich besser gespielt haben – und nach alten Marion-Brown-Platten. S.R.

Interpretation: ★★
Klang: ★★★

Marion Brown & Jazz Cussion, Echoes of Blue; Marion Brown (as), Michael Möhring (g, perc), Peter Krug (b), Bernd Nawothnig (dr), Wolfgang Kropp (perc) (–)
Challenge/Sunny Moon CD 71015 (57'39")

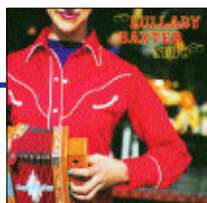


Aus der zweiten Reihe

Der gute Geist des Funk als Gospelprediger. Genauer: Pee Wee Ellis lässt predigen – und spielt den Begleiter wechselnder Vokallisten, der im Hintergrund die Fäden zieht. Gerade so, wie er sich u. a. schon bei James Brown und Van Morrison unverzichtbar gemacht hat. Vorn agieren Sänger, Shouter, Rapper, er selbst bläst sein erdiges Horn aus der zweiten Reihe, wo die erlesene Band steht. So blättert er eine Stilgeschichte des Gospel auf, von der getragenen Hymne über funk-infizierte Klassiker bis zum Hip-Hop-Remix. Und für „richtige“ Jazzfans zwei groovige Instrumentals. *klm*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Pee Wee Ellis, Ridin' Mighty High; Pee Wee Ellis (ts), Fred Ross, Lenny Williams, Shana Morrison, Emma Jean Foster (voc), Luke Styles (rap), Chris Hayes (g), Jim Pugh (Hammond), Curtis Ohlson (b), John Mader (dr) u. a. (2000)
Skip/edel CD 9008 (66'19")



Etikettenschwindel?

Es ist ein faszinierendes kulturelles Phänomen, wenn gute Popmusik, um überhaupt noch ein interessantes Publikum zu finden, als Jazz erscheinen muss. Lullaby Baxter steckt mit ihrer Stimme und ihren Texten irgendwo zwischen Dory Langdon und Michelle Shocked, und das ist an sich kein schlechter Ort. Manchmal spielt Ralph Carney ein Klarinettensolo (wer das braucht), sonst gibt's gut produzierte Songs. Übrigens gibt es nach Ende der tatsächlichen Laufzeit von etwa 35 Minuten (!) und einer Pause von sieben Minuten noch ein kleines dreiminütiges Bonus(?) - Stück. Etikettenschwindel als Programm? *S.R.*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Lullaby Baxter Trio, Capable Egg; Lullaby Baxter (voc), Joe Gore (g, mand, ukulele, bj, dr, el-b), David Phillips (steel-g), Rob Burger (acc, p, org), Ralph Carney (whistles, cbcl, horn, cl), John Shifflet (b), Pat Campbell (dr, perc), Matt Brubeck (vc, el-b), Steve Kirby (b), Carla Kihlstedt (v) (–)
Atlantic/Warner CD 7567-83260-2 (45'23")

Furios durch die schwarze Musik

Die beiden – vordergründig – kommerziellsten Alben des blinden Multiinstrumentalisten gehören zu seinen besten: „Volunteered Slave-ry“ und „Blacknuss“. Da ironisierte und verfremdete Roland Kirk Popsongs von Stevie Wonder und Burt Bacharach, Marvin Gaye und Bill Withers, stellte sie neben Stücke von John Coltrane oder ein altes Spiritual und beschwor so die Kontinuität der Black Music. Das Titelstück „Blacknuss“ (= Blackness) ist ein furioser musikalischer Parforceritt durch eben diese. Zwei Scheiben, die in jedes Jazzregal gehören, im Doppelpack. *klm*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Rahsaan Roland Kirk, Left Hook, Right Cross; Rahsaan Roland Kirk (reeds etc.), Charles McGhee (tp), Dick Griffin (tb), Ron Burton, Richard Tee (p), Mickey Tucker (org), Cornell Dupree (g), Bernard Purdie (dr), Cissy Houston (voc) u. v. a. (1969/71)
32 Jazz/in-akustik 2 CD 32142 (42'54"; 43'11")



Und der Text?

Es scheint immer noch Leute zu geben mit der altmodischen Ansicht, ein Sänger sei etwas anderes als ein Instrumentalist. Dagegen singt die Kalifornierin Tierney Sutton mit instrumentalen Titeln, die mit Texten versehen wurden, an. Aber es ist die alte Geschmacksgeschichte: Eine Konzentration auf das Instrumentale geht wohl notwendigerweise auf Kosten des sängerischen Ausdrucks; und man fragt sich, welchen Unterschied es ausmacht, ob man „It's joy spring“ oder „Ba-doo-dee“ singt. Selbst bei Texten, die es sich lohnt zu verstehen, lenkt dann oft genug Suttons musikantischer Anspruch vom Textverständnis und der Geschichte hinter den Liedern ab. *S.R.*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Tierney Sutton, Unsung Heroes, Tierney Sutton (voc), Christian Jacob (p), Trey Henry, Ken Wild (b), Ray Brinker (dr), Gary Foster (afl, as), Buddy Childers (flh), Alan Kaplan (tb), Jamie Findlay (g) (1999)
Telarc/in-akustik CD 83477 (57'28")



Nicht dieselbe Sprache

Eigentlich nahe liegend, sollte man meinen: für die beim deutschen Publikum so beliebte portugiesische Sängerin mal ein brasilianisches Album. Ihr Partner hat hübsche, durchweg stilgerechte Songs geschrieben, ihr Produzent eine brasilianische Band plus Top-Stars sowie ein Studio in Rio spendiert. Und ihr doch keinen rechten Gefallen getan. Denn musikalisch spricht Maria João nicht dieselbe Sprache wie die illustren Gäste. Wo Gilberto Gil und Lenine entspannt über der Musik schweben, bleibt sie angestrengt, affektiert, kurzatmig. Am besten wird's, wenn die Sängerin Pause hat. *klm*

Interpretation: ★★
Klang: ★★★★★

Maria João / Mário Laginha, Chorinho feliz; Maria João (voc), Mário Laginha (p), Toninho Horta (ac-g), Toninho Ferragutti (acc), Nico Assumpção (b), Armando Marçal (perc), Helge A. Norbakken (dr, perc) u. a.; Gäste: Gilberto Gil, Lenine (voc) (2000)
Verve/Universal CD 543 749-2 (66'57")

Tanzboden und Klangtapete

Während seine 70er-Jahre-Alben im Zeichen von World Music, Global Rhythm, Tribal Dance, Trance, Drum & Bass, Braziletric usw. wieder zu begehrten Kultobjekten werden, schlägt für den brasilianischen Perkussionisten die Stunde, sich zurückzumelden – indem er sein Klang- und Rhythmusarsenal, vorneweg das Berimbau, in einen elektronisch gestützten Rahmen stellt. Schwere, schleppende Grooves, ausgelassene Percussion-Feuerwerke, rituelle Anklänge, dichte Soundscapes. Airtro Moreira gibt sich global und nennt es „homeless“ – heimatlos zwischen Tanzboden und Klangtapete. Also mitten drin im aktuellen Club-Geschehen. *klm*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Airtro Moreira, Homeless; Airtro Moreira (dr, perc, voc, wooden fl), The Factor (kb, progr.), José Neto (g), Gary Brown (b), Flora Purim (voc, backgr. ambience) u. a. M.E.L.T. 2000/EFA CD 89140-2 (50'33")



Ablinger , Grisailles hatArt/helikon	S. 66	RCA/BMG	S. 68	Sibelius , Orchesterwerke Ondine/Note 1	S. 54
AG Flemish Feast (Piffaro) DG/Universal	S. 51	Furrer , Ensemblewerke Kairos/edel	S. 57	Sibelius , Orchesterwerke BIS/disco-center	S. 54
Arne , Alfred DHM/BMG	S. 74	Glazunow , Sinfonie Nr. 6 Naxos	S. 54	Sibelius, Stenhammar, Valen , Orchesterwerke simax/disco-center	S. 54
Bach , Cembalowerke Capriccio	S. 63	Godowsky , Chopin-Studien hyperion/Koch	S. 65	Sinding , Sinfonien Nr. 1 und 2 Finlandia/Warner	S. 55
Bach , Johannes-Passion MDG/Naxos	S. 70	Godowsky, Tansman , Klavierwerke Pro Piano/Liebermann	S. 65	Strauss , Ein Heldenleben Teldec/Warner	S. 54
Bach , Partiten BWV 825-830 Virgin/EMI	S. 63	Goebbels , Orchesterwerke ECM/Universal	S. 57	Szymanowsky, Britten, Grieg , Klavierwerke EMI	S. 60
Barlow , Musica Derivata hatArt/helikon	S. 61	Gottschalk , Klavierwerke Vol. 4 hyperion/Koch	S. 66	Telemann , Kammermusik Channel/helikon	S. 58
Beethoven , Klavierkonzerte Nr. 1 und 3 Lyrinx/helikon	S. 63	Grieg , Klavierwerke DG/Universal	S. 64	Tschaikowsky , Orchesterwerke hänssler/Naxos	S. 52
Beethoven , Orchesterwerke Vol. 1 simax/disco-center	S. 52	Gulda meets Piazzolla Hera/Koch	S. 56	Turina, Indy, Debussy , Klaviertrios Antes/Bella Musica	S. 59
Beethoven, Saint- Saëns , Schubert , Klavierwerke EMI	S. 60	Gurlitt , Soldaten Orfeo	S. 75	Verdi , Il Trovatore Arte Nova/BMG	S. 75
Blow , Purcell, Vokalwerke Virgin/EMI	S. 70	Ibert , Klavierwerke Naxos	S. 66	Villa-Lobos , Klavierwerke Glissando/Ganser&Hanke	S. 66
Boccherini , Cellosonaten Vanguard/Note 1	S. 58	In Paradisum (Hilliard Ensemble) ECM/Universal	S. 68	Vivaldi , Geistliche Vokalwerke Opus 111/helikon	S. 70
Brahms , Kammermusik MDG/Naxos	S. 59	Karłowicz, Chopin, Poulenc , Lieder Pavane/disco-center	S. 72	Viva Napoli (Raisin-Dadre) Auvidis/helikon	S. 68
Brahms , Sinfonien Nr. 2 und 3 simax/disco-center	S. 52	Kittel , Vokalwerke harmonia mundi/helikon	S. 68	Wagner, Berg, Strauss , Lieder Sony	S. 72
Brahms, Mahler , Klavierquartette Arte Nova/BMG	S. 59	Lekeu , Kammermusik Arts	S. 59	Wirén , Orchesterwerke cpo/jpc	S. 56
Bruch, Bloch, Bunch, Sarasate , Werke für Violine und Klavier EMI	S. 60	Leoncavallo , La Bohème Nuova Era/Note 1	S. 75	Zelenka , Geistliche Vokalwerke MDG/Naxos	S. 69
Bruckner , Sinfonie f-Moll Naxos	S. 52	Liebhart , Orchesterwerke Extraplatte/NRW-Vertrieb	S. 57	Ziani , Assalone Punito stradivarius/helikon	S. 69
Cage , Text Pieces Vol. 1 mode/Liebermann	S. 72	Mancinelli , Paolo e Francesca Bongiovanni/Gebhardt	S. 74	Zingarella , Vokalwerke Agorá/disco-center	S. 71
Canta la Maddalena (Kiehr) harmonia mundi/helikon	S. 70	W. A. Mozart , Kammermusik Glissando/Ganser&Hanke	S. 58	Jazz As Long As You're Living Yours - The Music of Keith Jarrett BMG	S. 80
Cherubini , Streichquartette BIS/disco-center	S. 58	W. A. Mozart , Orchesterwerke MDG/Naxos	S. 63	Chet Baker , In Paris Verve/Universal	S. 80
Chopin , Klavierwerke RCA/BMG	S. 64	W. A. Mozart, F. X. W. Mozart , Klavierkonzerte	S. 63	Lullaby Baxter Trio , Capable Egg Atlantic/Warner	S. 83
Chopin, Schumann , Klavierwerke EMI	S. 60	Nielsen , Orchesterwerke Centaur/disco-center	S. 54	Marion Brown & Jazz Cussion , Echoes of Blue Challenge/Sunny Moon	S. 82
Con Amore (Swenson) EMI	S. 75	Norman , Sinfonien Nr. 1 und 3 Sterling/MusikWelt	S. 52	Furio di Castri , Unknown Voyage Felmay/Gebhardt	S. 82
Creston , Sinfonien Nr. 1-3 Naxos	S. 56	Paganini , Violinkonzerte EMI	S. 51	Rahsaan Roland Kirk , Left Hook, Right Cross 32 Jazz/in-akustik	S. 83
Crumb , Kammermusik col legno/helikon	S. 67	Paganini, Dvorák, Ginastera, Mendelssohn , Tschaikowsky, Fauré, Janacek, Saint-Saëns, Falla, Werke für Violoncello und Klavier	S. 60	Joe Lovano Nonet , 52nd Street Themes Blue Note/EMI	S. 82
Debussy, Mussorgsky , Orchesterwerke RCA/BMG	S. 53	Pfitzner , Kammermusik MDG/Naxos	S. 61	Francisco Mora Catlett , World Trade Music Community Projects/EFA	S. 81
Debussy, Ravel, Prokofieff , Kammermusik EMI	S. 59	Rameau , Dardanus DG/Universal	S. 74	Bill Carrothers , Duets with Bill Stewart Birdology/Wea/Warner	S. 81
Diáspora Sefardí (Savall) Alia Vox/PMS	S. 50	Rathaus , Orchesterwerke Centaur/disco-center	S. 55	Pee Wee Ellis , Ridin' Mighty High Skip/edel	S. 83
Draeseke , Sinfonie Nr. 3 cpo/jpc	S. 51	Reger , Kammermusik EMI	S. 60	Vince Guaraldi & Bola Sete , Vince & Bola Fantasy/ZYX	S. 80
Duette für Violine und Violoncello (Kennedy/Harrell) EMI	S. 60	Rossini , Petite Messe Solennelle Berlin Classics/edel	S. 71	Andrew Hill , Dusk Palmetto/SMD	S. 81
Dussek , Klaviertrios cpo/jpc	S. 58	Rota , Klavierkonzerte EMI	S. 66	Maria Joao/Mario Laginha , Chorinho Feliz Verve/Universal	S. 83
Dutilleux , Klavierwerke Virgin/EMI	S. 67	Schostakowitsch, Penderecki, Pärt , Schnittke, Werke für Violine und Klavier Nimbus/Naxos	S. 61	Herbert Joos , Adagio Finetone/Gebhardt	S. 82
Dvorák , Sinfonie Nr. 9 Teldec/Warner	S. 52	Schtschedrin, Strawinsky, Tschaikowsky , Orchesterwerke EMI	S. 55	Klaus König , Songs & Solos Enja/edel	S. 50
Dvorák, Schostakowitsch, Rachmaninoff , Kammermusik EMI	S. 59	Schubert , Klavierwerke harmonia mundi/helikon	S. 64	Airto Moreira , Homeless M.E.L.T. 2000/EFA	S. 83
[Echoes] from Austria Extraplatte/NRW-Vertrieb	S. 67	Schulhoff, Mautner , Orchesterwerke musicaphon/disco-center	S. 56	Pipes and Phones , Suites Finetone/Gebhardt	S. 82
Elgar , Sinfonie Nr. 3 Naxos	S. 53	C. Schumann , Kammermusik Arte Nova/BMG	S. 64	Tierney Sutton , Unsung Heroes Telarc/in-akustik	S. 83
Falla , Lieder und Klavierwerke Naxos	S. 66			Chucho Valdés , Live at the Village Vanguard Blue Note/EMI	S. 81
Fire – Water (King's Singers)				Zollsound 4 feat. Lee Konitz , Open Hearts Enja hirst Weber/helikon	S. 82